

Dingelstedt, Franz von: So oft ich kam, so oft ich schied (1847)

- 1 So oft ich kam, so oft ich schied,
- 2 Dieselben alten Gesichter,
- 3 Immer das nämliche dumme Lied:
- 4 Bewahrt das Feu'r und die Lichter!

- 5 Fürwahr, das halt' ein anderer aus,
- 6 Ich nicht, soll Gott mich verdammen!
- 7 Die Mauern der Stadt und das eigne Haus
- 8 Fallen über mir, dünkt mich, zusammen.

- 9 Luft, Licht und Luft! Nur einen Zug,
- 10 Einen Blick in die Welt, und Freiheit!
- 11 Ich habe des Elends satt und genug
- 12 Der täglichen Einerleiheit.

- 13 Da draußen vor den Toren steht
- 14 Der Frühling im Flügelkleide,
- 15 Er winkt mit der Hand, er lockt und weht
- 16 Und ruft und wirbt: In die Weite!

- 17 Und die Vöglein schwingen von Zweig zu Zweig
- 18 Sich fort, und die Bäche rinnen,
- 19 In der Welt ist alles frei und gleich, –
- 20 Warum ich gefangen hier innen?

- 21 Fort mit dem Stock, fort mit dem Speer,
- 22 Gebt Pfeife und Amt einem andern;
- 23 Bin Euer Narr und Nachtwächter nicht mehr,
- 24 Verlege mich jetzo auf's Wandern;

- 25 So weit der liebe Himmel blau,
- 26 So weit voll Menschen die Städte,
- 27 So weit voll Blumen die grüne Au,

- 28 So weit frei des Stromes Bette!
- 29 Einen Stecken aus dem nächsten Zaun,
30 Auf den Hut ein frisches Reisig!
- 31 Dann hinaus, so flink und so freudig traun
32 Wie aus seinem Bauer der Zeisig!

(Textopus: So oft ich kam, so oft ich schied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52891>)